

vollkommen im Banne der weitverbreiteten deutschen Auffassung von Napoleon als dem ländergierigen Eroberertypus. Aber schon Leopold von Ranke polemisiert gegen die „landläufige“ Auffassung, wie er sie nennt, als habe Napoleon sich von vornherein mit dem Plane der Welteroberung getragen. „In der Auffassung deutscher Geschichtsschreiber“, so betont Ranke seinerseits, „erscheine Napoleon als Eroberungsbestie, um die Nachbarn zu verschlingen.“ Demgegenüber betont Ranke: „Das größte Weltverhältnis, in welchem sich Napoleon überhaupt bewegte, war der Kampf gegen England. Die kontinentalen Angelegenheiten sind in diesem Zusammenhange zu betrachten.“«

Der alte Rankeschüler Max Lenz war noch anwesend und sagte: »Unsere patriotischen Historiker haben Erklärungen Napoleon's, daß der Kampf seines Lebens England gelte, als Heuchelworte bezeichnet. Sie sollten uns nicht so ungereimt erscheinen, und wir möchten wohl eher die früher herrschende Meinung von dem Kampfe Englands für die Freiheit Europas als eine Legende bezeichnen.«

Der Hausherr: »Ob England im Kampfe gegen Napoleon zufällig auch für die „Freiheit“ kämpfte, ist eine besondere Frage. Eine andere Frage ist, ob die Engländer im Kampfe gegen Napoleon die Angreifer waren, ob Napoleon „in den Kampf durch die Engländer hineingezwungen worden ist“, und ob Napoleon's Eroberungen nur als Mittel seines Verteidigungs-Kampfes gegen England aufzufassen sind.«

Dr. Stresemann: »Wenn Napoleon wiederholt den Wunsch aussprach, daß die Nachwelt ihm Gerechtigkeit widerfahren lassen würde, so dachte er dabei sicher an eine gerechtere Abwägung der Schuldfrage, ob England oder er Eu-